

Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



Marco Volken / Remo Kundert

Alpinwandern

# Ossola



**Zwischen Lago Maggiore,  
Nufenenpass und Monte Rosa**

Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



Marco Volken / Remo Kundert

# Ossola

Zwischen Lago Maggiore,  
Nufenenpass und Monte Rosa

## Alpinwandern

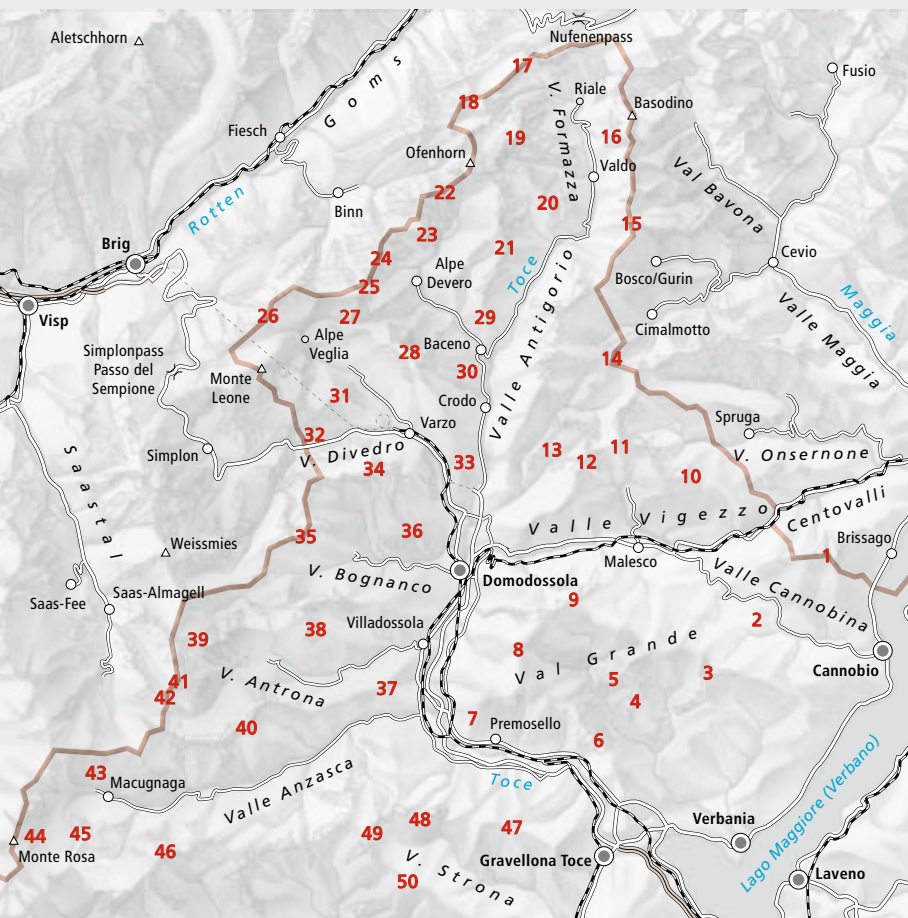
SAC Verlag

## Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	12
Vorwort	14
Allgemeine Hinweise	16
Schwierigkeitsbewertungen	20
Sicher unterwegs in den Bergen	24
Links, Apps und Telefonnummern	30
Erste Hilfe BLS	32
Umweltfreundlich unterwegs	35
Unterwegs im Ossola	38
Ausgangs- und Endpunkte	42
<b>Touren 1–50 → Übersicht auf der nächsten Doppelseite</b>	
Betrachtungen am Wegrand	
■ 60 Jahre Gemeinsamkeit: Teresio Valsesia und das Val Grande	80
■ Wohin des Weges?	102
■ Vom Krieg zum Frieden auf der Cravariola	122
■ Vergessene Transitpässe	138
■ Die Walser von Ager	162
■ Flora der Ossola-Täler	198
■ Sacri Monti	232
■ Der ungeheure Eiskessel	264
Ortsverzeichnis	298
Bildnachweis	302

## Alle Touren in der Übersicht

1	Gridone / Monte Limidario	60	26	Bortellicke / Forca del Rebbio	182
2	Monte Riga	64	27	Pizzo Moro	186
3	Monte Zeda	68	28	Monte Cistella, Pizzo Diei	190
4	Cima Sasso	72	29	Pizzetta	194
5	Cima Pedom	76	30	Orridi di Uriezzo	204
6	Cima Corte Lorenzo	82	31	Monte Teggiolo	208
7	Cava della Cremona	86	32	Presa Cima	212
8	Punta Pozzolo	90	33	Colmine di Crevola	216
9	Pizzo Ragno, Pizzo Nona	94	34	Pizzo del Rovale	220
10	Cima del Sassone	98	35	Cima Verosso, Cima d'Azoglio	224
11	Pioda di Crana	104	36	Pizzo Crogna	228
12	Cima dei Campelli	108	37	Pizzo Castello	234
13	Alpe Bovarenchio	112	38	Pizzo Ciapè	238
14	Pizzo del Lago Gelato	116	39	Passo delle Coronette	242
15	Wandfluhhorn / Pizzo Biela	126	40	Pizzo San Martino	246
16	Corno Talli / Tallihorn	130	41	Latelhorn / Punta di Saas	252
17	Bättematthorn / P. dei Camosci	134	42	Jazzihorn / Pizzo Cingino Nord	256
18	Blinnenhorn / Corno Cieco	146	43	Faderhorn / Monte Croce	260
19	Punta del Ghiacciaio di Ban	150	44	Capanna Marinelli	270
20	Monte Giove	154	45	Punta Cesare Battisti	274
21	Pizzo Pojala	158	46	Palone del Badile	278
22	Albrunhorn / Monte Figascian	164	47	Monte Massone	282
23	Pizzo Fizzo	168	48	Punta dell'Usciolo	286
24	Pizzo Cervandone / Scherbadung	174	49	Cima Capezzone	290
25	Chriegalppass / Passo di Cornera	178	50	Monte Capio	294



## Vorwort

Wie oft schon sind wir in Domodossola aus dem Zug gestiegen, durch die Unterführung zum Hauptausgang des Bahnhofs gelaufen und haben von dort, genau in der Verlängerung der Hauptstrasse, einen Berg am Horizont erblickt. Und uns erfreut am Anblick des 4017 Meter hohen Weissmies, eingerahmt von einer Allee aus historischen Palazzi.

Domodossola ist eine Bergstadt. Eine Bergstadt auf 270 Metern. Und die Drehscheibe eines weit verzweigten Systems von Tälern, die tief und hoch reichen – vom Lago Maggiore, 193 Meter über Meer, bis zum Monte Rosa, 4634 Meter hoch. Das sind, zufälligerweise, auch die altimetrischen Extrempunkte der Schweiz, und doch findet man nirgends in Helvetien einen solchen Höhenunterschied. Nur das Ossola schafft es, eine Brücke vom tiefsten zum höchsten Punkt der Schweiz zu schlagen.

Das Ossola schiebt sich als Dreieck weit nach Norden, fast bis zum Nufenen, und bildet mit seinen Umrissen ein Puzzleteil, das perfekt zu den Konturen des Tessins und Wallis passt. Es ist also, aus Schweizer Sicht, gleichzeitig Tessin und Wallis, sowohl üppig grünes, abschüssiges Voralpenland wie vergletschertes, karges Hochgebirge. Egal, ob in Cannobio, Castiglione oder Craveggia: überall Berge (und Bergler). Die Vielfalt reicht von den senkrechten Wäldern des Val Grande bis zu den Eisflanken der Dufourspitze, von der Tundra der Alpe Devero bis zu den Schluchten von Baceno. Die Wandersaison dauert hier 12 Monate und bietet Touren, die in einem Guide Michelin vier Sterne verdienen – je einen für die Schönheit, die Einsamkeit, die Wildheit und die Gastlichkeit.

Das Puzzleteil Ossola passt aber nicht nur geografisch perfekt zu seinen Nachbarn, es passt auch historisch und kulturell. Tessin, Ossola und Wallis unterhalten seit je einen regen Austausch, der nicht immer frei von Spannungen war, aber das ist oft so, unter Cousins. Kein Locarneser, der nicht eine Geschichte über Ossolaner auf Lager hätte, kein Ossolaner, der zum Thema Oberwallis nicht gleich zu erzählen beginnen würde. Eine kurze Zeit lang war das Ossola sogar Untertanengebiet der Schweiz, was die Betroffenen zunächst begrüßten, rasch aber als lästig empfanden. Es gab Fehden, Kriege, Intrigen, vergiftete Bündnisse. Von all dem ist die Freundschaft geblieben.

Und zuletzt passt das Puzzleteil, unser Erachtens, optimal ins Verlagsprogramm des Schweizer Alpen-Clubs. Seit seiner Gründung 1863 hat der SAC noch nie einen Führer über eine Region ausserhalb der Schweiz publiziert. Das vorliegende Buch ist, finden wir, eine logische Erweiterung dieser Beschränkung, in einem Zeitalter, in dem man vom Hauptsitz des SAC in knapp zwei Stunden – Tür zu Tür – in Domodossola sein kann. Ganz im Sinne von: Wieso in die Ferne schweifen, wo das Schöne doch so nahe liegt.

Noch ein paar Worte des Danks. Ein grosses Merci geht an Andreas Mathyer und den SAC-Verlag für die Unterstützung und die Bereitschaft, mit uns einen Führer abseits der bisherigen Pfade zu realisieren. Erminio Ferrari, ausgezeichnete Ortskenner aus Cannobio, hat uns viele Anregungen und Ideen geliefert. Beim Rekognoszieren der Touren begleiteten uns Caroline Fink, Eva und Petra Kundert, Andrea Montali, Stefan Reimann und Claudia Surdmann. Von Sabine Joss stammt der interessante Text zur Flora. Informationen zu Routen und Hintergrundthemen lieferten uns Fabian Lippuner, Dominik Matter, Pascal Maurer (swisstopo) und Teresio Valsesia. Und schliesslich ein Dank an Emanuel Balsiger für das wertvolle Lektorat.

Marco Volken und Remo Kundert  
Zürich und Hirzel, im April 2017



Marco Volken (\*1965) ist Walliser, in Milano geboren und im Tessin aufgewachsen: Das Ossola ist die logische Brücke zwischen seinen Wurzeln. Als Fotograf und Buchautor setzt er sich seit Jahrzehnten körperlich und geistig intensiv mit dem Alpenraum auseinander. Er hat bisher rund 30 Bildbände, Sachbücher und Führer (mit-) verfasst.



Remo Kundert (\*1965) ist professioneller Wanderleiter und Inhaber des Reiseanbieters *per pedes bergferien*, zudem journalistisch und fotografisch für verschiedene Buchverlage und Wandermagazine tätig. Als grosser Verehrer der bergigen Alpensüdseite ist er seit über 20 Jahren regelmässig im Ossola und in den angrenzenden Gebieten wandernd unterwegs.

### Domodossola und Umgebung

Domo – so nennen die Einheimischen ihr Städtchen – ist gut erreichbar, gemütlich, mit einem schönen Ortskern aus historischen Bauten und einer prächtigen Piazza del Mercato. Die Stadt eignet sich ideal als Basislager und Ausgangsort für Touren im Ossola und verfügt über viele Unterkunftsmöglichkeiten. Empfehlenswerte, familiäre Hotels sind etwa die Locanda da Sciolla (mit gepflegtem Restaurant, [www.ristorantedasciolla.com](http://www.ristorantedasciolla.com), Tel. 0324 242633) sowie das leicht versteckt gelegene Albergo Biglia ([www.albergobiglia.it](http://www.albergobiglia.it), Tel. 0324 248096), beide mit reichhaltigem Frühstück.

Zu den lohnenden Adressen bei einem Stadtbummel gehören zahlreiche Bars und Cafés, Glacéstände und Vinotheken, Lebensmitteläden mit regionalen Spezialitäten, Kleider- und Schuhboutiquen, Sportartikelhändler und weitere Fachgeschäfte. Drei Beispiele: die Libreria Grossi an der Piazza del Mercato, mit umfangreichem Sortiment an Literatur, Bergbüchern, Führern und Karten; die Casa dei Ravioli mit tagesfrischer Produktion an Ravioli, Gnocchi und Tortellini inklusive Thekenverkauf; und die Kleinstbrauerei Birrificio Balabiott nördlich des Bahnhofs, wo man sich mit lokalem Bier und weiteren einheimischen Produkten eindecken kann.

Besonders beliebt ist der samstägliche Markt mit seinem grossem Angebot – von Lebensmitteln aus der Region und ganz Italien über Kleider, Schuhe und Lederwaren bis zu Haushaltartikeln –, jeweils sekundiert von einem Flohmarkt rund um den Palazzo San Francesco. Wie in Italien üblich, bauen viele Verkäufer ihre Stände nach dem Mittag ab, der Vormittag ist also zu empfehlen.

Interessant und eine gute Alternative bei schlechtem Wetter oder Muskelkater ist ein Besuch der Wallfahrtsstätte Sacro Monte Calvario, die sich auf einem Hügel über der Stadt befindet und seit 2003 zum Unesco-Welterbe gehört ([www.sacromontecalvario.it](http://www.sacromontecalvario.it), → S. 232).

Bei guter Fernsicht ist ein anderer, längerer Ausflug besonders erwähnenswert: die Fahrt per Bahn nach Stresa und von dort mit der Seilbahn auf den Mottarone, der trotz bescheidenen 1491 Meter einer der schönsten Aussichtsberge der Alpen ist (behaupten wir jetzt, aber viele andere sind gleicher Meinung).

Ebenfalls einen Abstecher wert ist Verbania mit den Stadtteilen Intra und Pallanza. Die grösste Stadt der Provinz Verbano-Cusio-Ossola liegt am Lago Maggiore und bietet eine Mischung aus Grosszügigkeit auf der Seepromenade und engen Altstadtgassen. Mit der Bahn ist Verbania nicht ganz einfach zu erreichen, da sich der Bahnhof rund 8 Kilometer ausserhalb der Stadt befindet, weshalb man von Domodossola mit Vorteil mit einem Linienbus anreist.





Vom Bahnhof Domodossola führt der Blick direkt zum Weissmies.



Abends ist die Piazza del Mercato besonders stimmungsvoll.

## 3 Monte Zeda (2156 m)

### Über den östlichen Eckpfeiler des Val Grande

Seine belebteste Zeit hatte der Monte Zeda zu Beginn des Ersten Weltkriegs, als Tausende mit dem Bau der Befestigungen der *Linea Cadorna* beschäftigt waren. Befahrbar bis in grosse Höhen, Schützengräben und Verteidigungsbauten zeugen heute noch davon. Die Linie sollte die deutschen Truppen vom Versuch abhalten, Italien via die Schweiz anzugreifen. Der Angriff fand nie statt, die teure Linie konnte ihre Tauglichkeit nie beweisen – oder fand der Angriff gerade wegen der *Linea Cadorna* nicht statt?



**Schwierigkeit T4- / T4** Am ersten Tag trotz einiger Markierungen anspruchsvolle Orientierung zwischen Onunchio und dem Colle della Forcola. Dazu hohe Vegetation, Felsbändchen, kaum Wegspuren und abschüssiges Gelände. Am zweiten Tag leicht exponierte Felspassagen mit Drahtseilsicherung nach dem Pizzo Marona.

**Zeit** 4 Std. 15 Min. / 6 Std. 30 Min.

Scareno – Rifugio Pian Cavallone 4 Std. 15 Min. ▲

Rifugio Pian Cavallone – Monte Zeda 3 Std.

Monte Zeda – Scareno 3 Std. 30 Min.

**Ausgangs- und Endpunkt** Scareno (694 m) → S. 56

**Einkehren/Übernachten** Rifugio Pian Cavallone CAI, 25 Plätze, von Juni bis Oktober an Wochenenden bewartet, im August durchgehend (Tel. 0323 407482, 349 2127830, [www.lacocchinellavb.it](http://www.lacocchinellavb.it), [www.caiverbano.it](http://www.caiverbano.it)). • Rifugio Pian Vadà: Ein kleines, nicht eingerichtetes Biwak mit 3 Plätzen ist immer offen, die grosse Hütte dagegen geschlossen (Reservation: [www.parcovallgrande.it](http://www.parcovallgrande.it), Tel. 0324 87540).



Aufstiegskrete zum Pizzo Marona, hinten der Monte Zeda.

## Monte Zeda

**Route** Von Scareno unterhalb der Kirche am Friedhof vorbei horizontal auf gutem Weg nach Leigio, dort nordwärts und abwechslungsreich hinab zum Punt dal Dragun (642 m) und durch den Wald hinauf zur grossen Sommersiedlung Piaggia (910 m) – wo man bereits die Route nach Onunchio, Pizzo Marona und Monte Zeda überblickt. Im oberen Dorfteil löst sich der Weg, welcher dem Hang entlang mit wenig Höhenverlust nach Guara und zunehmend undeutlicher hinunter zur Bachquerung bei P. 848 führt. Anfänglich etwas unklar, dann zunehmend deutlich, an Occhio vorbei, zum wunderbar gelegenen, zeitweise bewohnten Weiler Onunchio (1131 m). T3–.

Hier folgt man dem Rücken bis 1280 m, wo sich nach einer Ruine spärlich rotweiss markierte Pfadspuren lösen, welche ungefähr der 1300er Kote entlang gegen den Monte Todano führen. Vor Erreichen des vierten in der LK eingezeichneten Bachs weisen die Wegmarkierungen steil aufwärts und erreichen den Colle della Forcola (1518 m). Dem schmalen Weglein folgend über den Bergrücken zum Aussichtspunkt Monte Todano / I Balmit (1667 m) und auf der Südseite direkt hinunter zum Rifugio Pian Cavallone (ca. 1530 m). T4–.

Vom Rifugio leicht ansteigend zur Kapelle und nordwärts, kurz mit Ketten versichert, zurück zum Colle della Forcola. Ab hier geht es im Zickzack in Gratnähe an der Cima Cugnacorta vorbei, dann über die Krete zur kleinen Kapelle und zur grossartigen Aussicht des Pizzo Marona (2051 m). Auf oder leicht rechts der Krete, zum Teil kettengesichert und etwas abschüssig, zu P. 2065, dann einfacher zum Monte Zeda (2156 m). T4.

Über den Ostgrat auf zunehmend breitem Weg zu einem Militärsträsschen der Linea Cadorna, das beim Rifugio Pian Vadà (1711 m) beginnt. Man folgt dem Strässchen um den Monte Bavarione herum bis zu einer Lichtung südwestlich von Oro del Fai. T2.

Von der Lichtung auf Wegspuren über Pian d’Aria und auf der breiten Wiesenkrete hinab. Auf rund 1140 m trifft man auf einen Weg, der in die Südflanke zum Corte Pianale und schliesslich zurück nach Scareno führt. T3.

**Variante** Ohne Monte Zeda, die Flanke unterhalb P. 2065 querend, beträgt die Zeiteinsparung rund 30 Min.



Die Querung vom Pizzo Marona zum Monte Zeda.

## 60 Jahre Gemeinsamkeit: Teresio Valsesia und

Heute gilt das Kerngebiet des 1992 gegründeten Nationalparks Val Grande als grösstes Wildnisgebiet Italiens und des ganzen Alpenraums. Dabei war es noch vor drei, vier Generationen eine ziemlich lebendige und genutzte Landschaft. Die eng eingeschnittenen Täler waren zwar nicht dauerhaft bewohnt, doch im Sommer weidete auf vielen Alpen das Vieh der umliegenden Gemeinden, die Wälder dienten als nachhaltige Holzlieferanten. Wer das Gebiet von Malesco nach Premosello durchqueren wollte – eine schon von 100 Jahren beliebte Wanderstrecke –, konnte das weitgehend auf guten Saumwegen tun.

Heute weidet kein Vieh mehr, die Alpen sind längst vergandet, vom Wald verschluckt, die Saumwege verschwunden. Es ist ein Schicksal, das viele Regionen im Alpenraum ereilte und meist schleichend eintrat. Doch im Val Grande hat der Zusammenbruch der uralten Tradition – bereits im 13. Jahrhundert wurde eine Alp urkundlich erwähnt – ein klares Datum: Juni 1944. Unter der Führung der SS durchkämmten deutsch-italienische Truppen das Tal, um verschanzte Partisanen zur Strecke zu bringen. Auf ihrem Vernichtungsfeldzug brachten sie etwa 300 Freiheitskämpfer um, zerstörten das Dorf Cicogna und brannten unzählige Alpen nieder. Die kriegerische Operation, im Ossola als *Rastrellamento* (Durchkämmung) bekannt, war nicht nur mörderisch, sondern besiegelte auch eine mindestens 700 Jahre alte Kultur der Alpnutzung.

Durch den Zusammenbruch der Alpwirtschaft entwickelte sich das Val Grande nach dem Zweiten Weltkrieg rasch zur Wildnis – zu einer sekundären Wildnis, also zu einer Landschaft, die sich in ihren natürlichen Urzustand zurückbildet. Das lockte allmählich vereinzelt Naturliebhaber an, so auch den jungen Teresio Valsesia, Jahrgang 1941. Der spätere Journalist, Buchautor, Walserforscher, Vizepräsident des Club Alpino Italiano und Bürgermeister von Macugnaga gehörte zu den ersten, die der Faszination dieser ungebändigten Landschaft erlagen. Aber lassen wir ihn selber sprechen.

«Ich entdeckte das damals weitgehend unbekannte Val Grande Ende der 1950er Jahre. Cicogna war zerrissen von den Verwüstungen des Kriegs. Der *Rastrellamento* hatte viele Alpen in Schutt und Asche gelegt. Geblieben waren die allerletzten Äpler, die letzten Vertreter einer alpinen Zivilisation an den Grenzen des Überlebens. Wanderer gab es damals praktisch keine. Man war tagelang unterwegs, ohne einer Seele zu begegnen, ausser vereinzelt Fischern und dem Schlangenfänger von Beura.

Für uns war es das grosse Abenteuer und die vollkommene Freiheit, inklusive der Freiheit, uns auf den von der Vegetation bedrängten Wegen zu verirren. Wir genossen die Aussicht auf die Tiefebene und die grossen Berge am Horizont, entdeckten das grüne Herz der Wälder, die langsam verwilderten. Wir trieben

## das Val Grande.

berauscht durch ein Meer abseits der Welt, tauchten fasziniert in die Stimme der Stille ein. Ich lauschte den Erzählungen der gastfreundlichen Äpler, die sich stets freuten, wenn ein neues Gesicht auftauchte. Dann begann ich, Freunde einzuladen, alle neugierig auf dieses «letzte Paradies», keine 100 Kilometer von Mailand entfernt. Sie halfen mir, Farbkübel zu schleppen, mit denen wir die Wege markierten. In den 1960er Jahren schrieb ich erste Beiträge für Zeitungen und Zeitschriften und hielt Vorträge, die vielen Zuhörern eine völlig unerwartete Welt zeigten.

Während langer Biwaks, oft alleine, keimte in mir die Idee eines Nationalparks. Nicht so sehr, um die Landschaft zu schützen (das wäre unnötig gewesen), sondern um die nahen Dörfer, insbesondere Cicogna, vor dem Untergang zu bewahren. Vor allem aber träumte ich vom Val Grande

als einem Ort der bewussten Wahrnehmung. Mehr als um die Natur ging es mir um die Werte einer historischen, von Frauen und Männern im Laufe der Jahrhunderte geprägten Landschaft, um menschliche Spuren, die zu verschwinden drohten, und die man leicht entdecken kann, wenn man langsam – nicht schnell, wie heute allzu üblich – unterwegs ist. Für mich steht hier das Vermächtnis der Menschen an erster Stelle, die Natur spielt eine zweitrangige Rolle, selbst wenn das Val Grande die ausgedehnteste Wildnis Italiens bleibt.

Leider kennen die wenigsten Besucher die Geschichte des Val Grande. Und die wunderschönen Fotos heutiger Tage – oft aus dem Helikopter oder mit Drohnen gemacht – zeigen bloss die prickelnde Landschaft. Für mich bleiben die Begegnungen mit den Äplern und Holzfällern aber die wertvollsten. Den ersten Beitrag für die Errichtung eines Nationalparks habe ich in 1967 in einer Tageszeitung publiziert: *Das Val Grande in den Verbaneser Voralpen könnte ein wahrer Nationalpark sein.* Der Park kam tatsächlich – 25 Jahre später.»



**Teresio Valsesia im Val Grande in den 1980er Jahren. Wie man eine Schlange schonend anfasst, hatte er dem Schlangenfänger von Beura abgeschaut.**

## 43 Faderhorn / Monte Croce (2475 m)

### Die gespaltene Zunge

Der vom Monte Rosa herabströmende Ghiacciaio del Belvedere weist eine Besonderheit auf, die man oft übersieht, wenn man ihn aus der Nähe betrachtet: Im unteren Teil spaltet er sich auf und fließt mit zwei Zungen talwärts. Besonders eindrücklich wirkt das Schauspiel vom Faderhorn aus, einem natürlichen Aussichtsturm hoch über Macugnaga. Ebenfalls sehr sehenswert – aus der Gipfelperspektive – sind die mächtigen Seitenmoränen. Kurz: ein Augenschmaus für Gletscherliebhaber.



**Schwierigkeit T4–** Über weite Strecken eine sorgenfreie Bergwanderung im Bereich T2 und T3. Die Bewertung T4– beschränkt sich auf wenige felsige Passagen am Gipfelgrat, die mehr luftig denn schwierig sind.

**Zeit** 5 Std. 15 Min.

Pecetto – Faderhorn 3 Std. 15 Min.

Faderhorn – Belvedere 2 Std.

**Ausgangspunkt** Pecetto/Macugnaga (ca. 1365 m) → S. 53

**Endpunkt** Belvedere (1904 m) → S. 45

**Einkehren/Übernachten** Bivacco Augusto Pala, 3 Plätze, spärlich eingerichtet ([www.caimacugnaga.org](http://www.caimacugnaga.org)).

**Route** Von der Haltestelle Pecetto durchs Dorf nordwestwärts und auf dem Bergweg B38 (Wegweiserangabe: Bärenboden bzw. Rif. Sella) über Wiesen, dann am Fuss eines Felsriegels zu einem Einschnitt. Der Weg dreht hier nach rechts und windet sich, an Wasserfällen vorbei, steil und zuweilen leicht ausgesetzt in die Höhe. Auf etwa 1830 m bei einer Weggabelung nach rechts





Das Faderhorn ist ein Belvedere auf den gleichnamigen Gletscher.

abzweigen und unterhalb der Alpe Obal zum winzigen, hübschen Bivacco Augusto Pala (1910 m), früher Bivacco Hinderbalmo genannt. Nun auf recht deutlichem Weg nordostwärts bis rund 2460 m, wo der Pfad in einem weiten Bogen nach rechts zum Sattel nördlich des Faderhorns führt. T3.

Vom Sattel meist knapp rechts des Grats (gut markiert) – oder, kraxliger, über den Grat selbst – zum höchsten Punkt (2475 m) und weiter zur etwas niedrigeren Kanzel mit dem Gipfelkreuz (entgegen der LK steht das Kreuz zuvorderst an der Abbruchkante). Kurze Stellen T4–.

Vom Faderhorn zurück via Bivacco Pala zum Abzweiger auf 1830 m. Das anschliessende Bachtobel ist mit Seilgeländern und einer Metallbrücke gesichert. An der Alpe Roffelstaffel vorbei zu einem lauschigen Tälchen am Fuss einer grossen Moräne. Man gelangt so an den Rand der Alpe Fillar, die unbedingt einen Abstecher verdient: Auf einem grossen Schwemmkegel fliessen viele Bäche zusammen, selbst die kühle Luft der Gletscher ist deutlich zu spüren. Der Weg führt dann durch einen Moränendurchbruch hinunter auf den Ghiacciaio del Belvedere, der an dieser Stelle mit Geröll übersät ist und sich problemlos begehen lässt (Stangen, Markierungen und Steinmännchen). Am Ende der kurzen Gletschertraverse wartet die Bergstation (1904 m) des Sessellifts nach Pecetto. T3.

**Variante** Von der Alpe Bill (1700 m, Mittelstation der Seilbahn Macugnaga – Monte Moro) auf dem Wanderweg Richtung Monte Moro bis ca. 2130 m. (Hierher auch vom Monte-Moro-Pass, evtl. sogar vom Mattmark.) Den Weg verlassen und auf einer schwachen Spur (einzelne Steinmännchen) waagrecht unterhalb einer kleinen Felswand zu einer sumpfigen Moorfläche und zu den Ruinen von Galkerne (2107 m). Weiter über einige Bäche hinweg zu einem gut sichtbaren, mit Geröll bedeckten Sattel (rund 2160 m) im Ausläufer des Seewjinenhorn-Südgrats. Von hier lässt sich die Gipfflanke studieren: Unser Aufstieg wird von rechts unten in die linke, durchgehend grasige Rinne queren und dieser zum Grat folgen. Zurück zum Sattel: über die Blöcke westwärts und wenig absteigen, um auf ca. 2140 m unterhalb einer Platte eine ausgewaschene Bachrinne zu queren. Nun geht es endlich aufwärts, leicht nach links querend. Noch vor den grossen Felswänden dezidierter nach links zur grasigen Flanke im Nordosten des Faderhorns (in der LK gut zu erkennen) und durch diese etwas hoch; auf rund 2330 m auf einer vagen Spur in die linke Rinne wechseln und durch diese zum Gipfelgrat. T5–, nur bei trockenen Verhältnissen. Die Flanke ist steil, aber guttrittig und teilweise mit (nicht störenden, dafür griffigen) Alpenrosen bestückt.



Macugnaga: 500-jährige Linde, Chiesa Vecchia und Faderhorn.



Der umgekehrte Blick, vom Faderhorn auf Macugnaga.

# Ortsverzeichnis

- 3A**, Rifugio 148  
Agaro 158, 162  
Al Legn, Rifugio 60  
Albrunhorn (Monte Figascian) 164, 198  
Albrunpass (Bocchetta d'Arbola) 140, 162, 166  
Alpe Bovarenchio 112, 219  
Alpe Cheggio 44, 45, 240, 242  
Alpe della Colma, Rifugio 234  
Alpe Devero 39, 43, 50, 158, 162, 168, 174, 178, 186, 191, 201  
Alpe Parpinasca, Rifugio 90  
Alpe Prà, Rifugio 72  
Alpe Scaredi, Rifugio 76  
Alpe Veglia 39, 43, 182, 186, 190, 201, 210  
Alpi di Campo 45, 238  
Alpini, Bivacco degli 216  
Altilone 154  
Altoggio 44, 112, 120  
Amici della Valle Moriana, Rifugio 278  
Andolla, Rifugio 244  
Antigine, Bivacco 256  
Antronalago 44, 45, 250  
Antronapass (Passo di Saas) 142, 252, 256  
Antronapiana 44, 143, 199, 238, 242, 246  
Arbola, Bocchetta d' (Albrunpass) 140, 162, 166  
Arvogno 45, 98, 104, 108, 120  
Aulogna 112  
Azoglio, Cima d' 224
- Baceno** 39, 43, 45, 140, 162, 196, 204  
Badile, Palone del 278  
Ban, Punta del Ghiacciaio di 150
- Bättelmatthorn (Punta dei Camosci) 134  
Battisti, Punta Cesare 274  
Belvedere 145, 260, 265, 270, 274  
Beola 196, 206  
Berisal 46, 182  
Bernardo, San 56, 220, 224  
Beura 46, 80, 90  
Biela, Pizzo (Wandfluhhorn) 126  
Binn(tal) 43, 46, 141, 162, 166, 178  
Binntalhütte 166  
Bivacco Alpe Pozzolo 90  
Bivacco Alpe Ragozzale 90  
Bivacco Alpe Rina 90  
Bivacco Antigine 256  
Bivacco Augusto Pala 260  
Bivacco Busin 154, 158  
Bivacco Campolatte 118  
Bivacco Camposecco 242  
Bivacco Cingino 48, 49, 242, 250, 252, 256  
Bivacco Città di Varese 242  
Bivacco Combi e Lanza 178  
Bivacco degli Alpini 216  
Bivacco Greppi 98  
Bivacco Lamè 246  
Bivacco Leoni 190  
Bivacco Sironi 116  
Bivacco Traglio 290  
Blinnenhorn (Corno Cieco) 135, 146, 198  
Blitz 98  
Bocchetta d'Arbola (Albrunpass) 140, 162, 166  
Bocchetta di Campo, Rifugio 76  
Boden, Madonna del 282  
Bonasson, Rifugio 116  
Borca 46, 54, 278
- Bordei 60  
Bortelhütte 182  
Bortellicke (Forca del Rebbio) 43, 182  
Bosco/Gurin 46, 126  
Bovarenchio, Alpe 112, 219  
Brusa Perona, Rifugio 282  
Bugliaga 208, 212  
Busin, Bivacco 154, 158  
Busto, Rifugio Città di 49, 134, 146, 150
- Camosci**, Punta dei (Bättelmatthorn) 134  
Campelli, Cima dei 108, 219  
Campello Monti 37, 47, 286, 290, 294  
Campliccioli, Lago di 45, 49, 246  
Campo, Alpi di 45, 238  
Campolatte, Bivacco 118  
Camposecco, Bivacco 242  
Cannobio 39, 47, 60, 199  
Canza (Formazza) 52, 133  
Capanna Grossalp 126  
Capanna Marinelli 270  
Capezzone, Cima 290  
Capio, Monte 294  
Carlo (Bavona), San 56, 130  
Castello, Pizzo 234  
Castiglione 48, 234  
Castiglioni, Rifugio 42, 43, 50, 168, 174  
Cava della Cremosina 24, 86  
Cavallo, Croce del 236  
Cervandone, Pizzo (Scherbadung) 174, 197  
Cesare Battisti, Punta 274  
Cheggio, Alpe 44, 45, 240, 242  
Chriegalppass (Passo di Cornera) 43, 178

- Ciamporino, Colle di 48, 190  
 Ciapè, Pizzo 238  
 Cicogna 48, 72, 80  
 Cieco, Corno (Blinnenhorn)  
     135, 146, 198  
 Cima Capezzone 290  
 Cima Corte Lorenzo 17, 82  
 Cima d'Azoglio 224  
 Cima dei Campelli 108, 219  
 Cima del Sassone 98  
 Cima delle Tre Croci 284  
 Cima Lariè 228  
 Cima Pedum 76  
 Cima Ravinella 288  
 Cima Sasso 72  
 Cima Verosso 224  
 Cimalmotto 48, 116, 122  
 Cingino Nord, Pizzo (Jazzihorn)  
     48, 198, 254, 256  
 Cingino, Bivacco 48, 49, 242,  
     250, 252, 256  
 Cingino, Passo di (Jazzilücke)  
     256  
 Cistella, Monte 190  
 Città di Busto, Rifugio 49, 134,  
     146, 150  
 Città di Varese, Bivacco 242  
 Claudio e Bruno, Rifugio 146  
 Colle di Ciamporino 48, 190  
 Colloro 54, 86  
 Colmine di Crevola 216  
 Combi e Lanza, Bivacco 178  
 Corbernas, Monte 160  
 Cornera, Passo di (Chriegalpass)  
     43, 178  
 Corno Cieco (Blinnenhorn)  
     135, 146, 198  
 Corno Rosso (Rothorn) 148  
 Corno Talli (Tallihorn) 130  
 Coronette, Passo delle 48, 242  
 Corte Lorenzo, Cima 17, 82  
 Cortechiuso, Rifugio 78  
 Crampiole 43, 50, 158, 164,  
     168  
 Crana 105  
 Crana, Pioda di 104  
 Cremonina, Cava della 24, 86  
 Cresta-Biwak 252  
 Crevola, Colmine di 216  
 Croce del Cavallo 236  
 Croce di Puntolo 196  
 Croce di Sasso 216  
 Croce, Monte (Faderhorn) 260  
 Crogna, Pizzo 225, 228  
 Crosta, Rifugio 190  
 Croveo 196, 204  
**D**evero, Alpe 39, 43, 50, 158,  
     162, 168, 174, 178, 186,  
     191, 201  
 Diei, Pizzo 190, 220  
 Domenico, San 39, 43, 48,  
     56, 190  
 Domodossola 38, 39, 40, 112,  
     138-142, 198, 199, 225,  
     228, 233  
 Dosso, Rifugio Il 220  
**E**yehorn 284  
**F**aderhorn (Monte Croce) 260  
 Faiè, Monte 84  
 Faierone, Monte 62  
 Falmenta 50, 64  
 Fantoli, Rifugio 82  
 Figascian, Monte (Albrunhorn)  
     164, 198  
 Fizzo, Pizzo 168  
 Fondighebi (Fondo li Gabbi)  
     50, 76  
 Fondovalle 50, 126, 154  
 Foppiano 218  
 Forca del Rebbio (Bortellicke)  
     43, 182  
 Forno 47, 51, 282, 286  
 Forno, Pizzo del 120  
 Fraccia 208  
**G**anterhorn 184  
 Gattascosa, Rifugio 225  
 Gelato, Pizzo del Lago 116  
 Gemma, Punta 110  
 Genestredo 86  
 Ghiacciaio di Ban, Punta del  
     150  
 Ghiffa 233  
 Giove, Monte 154, 160  
 Goglio 43  
 Gondo 51, 141, 212, 226, 244  
 Greppi, Bivacco 98  
 Gridone (Monte Limidario) 8,  
     60, 67  
 Griespass 49, 52, 134, 139  
 Grossalp, Capanna 126  
 Gurro 66  
**H**eidbodme 51, 252, 256  
 Heiligkreuz 178  
**I**l Dosso, Rifugio 220  
 Iselle 51, 201, 212  
**J**azzihorn (Pizzo Cingino Nord)  
     48, 198, 254, 256  
 Jazzilücke (Passo di Cingino)  
     256  
**L**ago di Campliccioli 45, 49,  
     246  
 Lago Gelato, Pizzo del 116  
 Lamè, Bivacco 246  
 Lariè, Cima 228  
 Latelhorn (Punta di Saas) 48,  
     252, 258  
 Lebendun, Punta 152  
 Leoni, Bivacco 190

## Ortsverzeichnis

- Limidario, Monte (Gridone) 8, 60, 67  
Lorenzo, Cima Corte 17, 82
- Macugnaga** 45, 46, 53, 80, 144, 260, 264–269  
Madonna del Boden 282  
Marcalone 60  
Margaroli, Rifugio 52, 150, 154, 158  
Marinelli, Capanna 270  
Marona, Pizzo 70  
Martino, Pizzo San 198, 246, 255  
Massiola 282  
Massone, Monte 282  
Mattmark 52, 256, 262  
Menta, Testa di 92  
Mergozzo 84  
Montagna Ronda 293  
Monte Capio 294  
Monte Cistella 190  
Monte Corbernas 160  
Monte Croce (Faderhorn) 260  
Monte Faiè 84  
Monte Faierone 62  
Monte Figascian (Albrunhorn) 164, 198  
Monte Giove 154, 160  
Monte Limidario (Gridone) 8, 60, 67  
Monte Massone 282  
Monte Moro 144, 262, 264  
Monte Riga 64  
Monte Teggiolo 208  
Monte Todano 70  
Monte Togano 94  
Monte Zeda 68  
Montecrestese 44, 116, 122  
Monteossolano 54, 230  
Mores, Rifugio 150
- Moriana, Rifugio Amici della Valle 278  
Moro, Monte 144, 262, 264  
Moro, Pizzo 186  
Mottarone 40
- Nona**, Pizzo 94  
Nufenenpass 49, 52, 134, 138, 142
- Oira** 52, 216  
Orcesco 53, 94  
Ornavasso 53, 282  
Orogna, Scatta d' 186  
Orridi di Urieggio 204
- Pala**, Bivacco Augusto 260  
Palone del Badile 278  
Parpinasca, Rifugio Alpe 90  
Passo delle Coronette 48, 242  
Passo di Cingino (Jazzilücke) 256  
Passo di Cornera (Chriegalpass) 43, 178  
Passo di Saas (Antronapass) 142, 252, 256  
Passo di Valtendra 186  
Pecetto 46, 53, 260, 265  
Pedum, Cima 76  
Pestarena 54, 278  
Pian Cavallone, Rifugio 68  
Pian Vadà, Rifugio 68  
Piana di Vigezzo 100  
Piano delle Creste, Rifugio 130  
Pioda (Premia) 54, 194, 204  
Pioda di Crana 104  
Pizzetta 194  
Pizzo Biela (Wandfluhhorn) 126  
Pizzo Castello 234  
Pizzo Cervandone (Scherbadung) 174, 197
- Pizzo Ciapè 238  
Pizzo Cingino Nord (Jazzihorn) 48, 198, 254, 256  
Pizzo Crogna 225, 228  
Pizzo del Forno 120  
Pizzo del Lago Gelato 116  
Pizzo del Rovale 10, 220  
Pizzo Diei 190, 220  
Pizzo Fizzo 168  
Pizzo Marona 70  
Pizzo Moro 186  
Pizzo Nona 94  
Pizzo Pojala 158  
Pizzo Ragno 94  
Pizzo San Martino 198, 246, 255  
Pizzo Stange 172  
Pizzo Tignolino 92  
Pogallo 72  
Pojala, Pizzo 158  
Ponte (Formazza) 52  
Ponte Campo 43, 56, 210  
Pontegrande 250  
Pozzolo, Bivacco Alpe 90  
Pozzolo, Punta 90  
Pregliasca 54, 228  
Premia 54, 194  
Premosello-Chiovenda 54, 80, 86  
Presa Cima 210, 212  
Punta Cesare Battisti 274  
Punta dei Camosci (Bättelmatt-horn) 134  
Punta del Ghiacciaio di Ban 150  
Punta dell'Usciole 286  
Punta di Saas (Latelhorn) 48, 252, 258  
Punta Gemma 110  
Punta Lebendun 152  
Punta Pozzolo 90  
Puntolo, Croce di 196

- Ragno**, Pizzo 94  
 Ragozzale, Bivacco Alpe 90  
 Ramserna 51, 210, 212  
 Rasa 54, 60  
 Ravinella, Cima 288  
 Re 54, 98  
 Rebbio, Forca del (Bortellicke) 43, 182  
 Riale (Formazza) 49, 55, 130  
 Rifugio 3A 148  
 Rifugio Al Legn 60  
 Rifugio Alpe della Colma 234  
 Rifugio Alpe Parpinasca 90  
 Rifugio Alpe Prà 72  
 Rifugio Alpe Scaredi 76  
 Rifugio Amici della Valle Moriana 278  
 Rifugio Andolla 244  
 Rifugio Bocchetta di Campo 76  
 Rifugio Bonasson 116  
 Rifugio Brusa Perona 282  
 Rifugio Castiglioni 42, 43, 50, 168, 174  
 Rifugio Città di Busto 49, 134, 146, 150  
 Rifugio Claudio e Bruno 146  
 Rifugio Cortechiuso 78  
 Rifugio Crosta 190  
 Rifugio Fantoli 82  
 Rifugio Gattascosa 225  
 Rifugio Il Dosso 220  
 Rifugio Margaroli 52, 150, 154, 158  
 Rifugio Mores 150  
 Rifugio Pian Cavallone 68  
 Rifugio Pian Vadà 68  
 Rifugio Piano delle Creste 130  
 Rifugio Somma Lombardo 150  
 Rifugio Zamboni e Zappa 265–268, 270, 274  
 Riga, Monte 64  
 Rina, Bivacco Alpe 90  
 Ronda, Montagna 293  
 Rosso, Corno (Rothorn) 148  
 Rothorn (Corno Rosso) 148  
 Rovalè, Pizzo del 10, 220  
 Ruspeso 55, 82  
**Saas-Almagell** 51, 143, 254  
 Saas, Passo di (Antronapass) 142, 252, 256  
 Saas, Punta di (Latelhorn) 48, 252, 258  
 Salè 112  
 Salecchio superiore 129, 160, 162  
 San Bernardo 56, 220, 224  
 San Carlo (Bavona) 56, 130  
 San Domenico 39, 43, 48, 56, 190  
 San Martino, Pizzo 198, 246, 255  
 Sasso, Cima 72  
 Sasso, Croce di 216  
 Sassone, Cima del 98  
 Scareno 56, 68  
 Scatta d'Oroghna 186  
 Scherbadung (Pizzo Cervandone) 174, 197  
 Sironi, Bivacco 116  
 Somma Lombardo, Rifugio 150  
 Spruga 56, 100, 116  
 Staffa 53  
 Stange, Pizzo 172  
**Tallhorn** (Corno Talli) 130  
 Tamierpass 132  
 Teggiolo, Monte 208  
 Testa di Menta 92  
 Tignolino, Pizzo 92  
 Todano, Monte 70  
 Togano, Monte 94  
 Traglio, Bivacco 290  
 Trasquera 39, 51, 57, 208, 212  
 Tre Croci, Cima delle 284  
 Trontano 57, 90  
**Uriezzo**, Orridi di 204  
 Usciolo, Punta dell' 286  
**Valdo** (Formazza) 52  
 Valle Moriana, Rifugio Amici della 278  
 Valtendra, Passo di 186  
 Vanzone 250  
 Varese, Bivacco Città di 242  
 Varzo 39, 43, 56, 57, 214  
 Veglia, Alpe 39, 43, 182, 186, 190, 201, 210  
 Verbania 39, 40, 198–200  
 Verosso, Cima 224  
 Vigezzo, Piana di 100  
 Vogogna 57, 86  
**Wandfluhhorn** (Pizzo Biela) 126  
**Zamboni e Zappa**, Rifugio 265–268, 270, 274  
 Zeda, Monte 68  
 Zwischbergen 141, 226, 244



## Zwischen Lago Maggiore, Nufenenpass und Monte Rosa

Die Region rund um Domodossola verbindet den tiefsten und den höchsten Punkt der Schweiz – den Lago Maggiore und den Monte Rosa. In diesem Dreieck, das nordwärts fast bis zum Nufenenpass reicht, finden sich ideale und ausgesprochen einsame Tourenziele in bestem Alpinwandergelände – vom verlassenem Pfad durch stotzige Waldflanken bis zum Kraxelgrat mit Sicht auf 20 Viertausender, von der Wildnis des Nationalparks Val Grande bis zu den Walserbergen des Formazza und den Naturparks Veglia, Devero und Valle Antrona.



## Alpinwandern